

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Blaise PASCAL

BIOGRAPHIE

25-2 *Blaise Pascal* : Herz und Vernunft - Leben und Denken / Eduard Zwierlein. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Alber, 2024. - 315 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495-99380-4 : EUR 39.00
[#9041]

Eine große Monographie über Pascal auf deutsch ist schon länger ein Desiderat. Im Gegensatz zur Pascal-Forschung etwa in Italien, im englischsprachigen Raum oder auch in Japan – und vor allem natürlich in Frankreich – ist die deutsche Romanistik hier nicht intensiv beteiligt, Philosophie und Theologie sind es ein wenig mehr. Eduard Zwierlein gehört zu den Ausnahmen. Er hat bereits reichhaltig Studien zu Pascal publiziert. Das vorliegende Buch¹ ist eine Art Summe.

Die Darstellung beginnt mit dem Satz „Am Montag, dem 19. Juni 1623, begibt sich ÉTIENNE PASCAL vom Rathaus auf den Weg nach Hause. Er geht zügig....“ Der Autor versucht sich hier einzufühlen in die Situation des Vaters Blaise Pascals am Geburtstag des Sohnes; ähnliches findet sich anderswo im Text. So werden etwa die staunenswerten Ereignisse der Familiengeschichte anschaulich aus einer Teilnehmerperspektive dargestellt: wie Blaise autodidaktisch die Grundlagen der Geometrie erlernt, die Schwester Jacqueline Richelieu bezirzt zugunsten ihres Vaters und lieber mit Puppen spielt als Ehrungen entgegenzunehmen, bis hin zum Wunder vom heiligen Dorn etc. Zugrunde liegen die Biographien Jacquelines und Blaises durch die Schwester Gilberte und entsprechende weitere Dokumente aus dem familiären Umkreis. Soweit zum erzählerischen Stil. Der Autor sucht den Leser in das Geschehen hineinzunehmen. Dann folgen aber intensiv Sachinformationen über die familiäre Situation, über die berufliche Stellung des Vaters und die gesellschaftlich-politischen Voraussetzungen dafür, die Lage nach dem frühen Tod der Mutter und die Überlegungen des Vaters zur Gestaltung seines Lebenswegs und zur Erziehung der Kinder bis hin zum Erziehungsprogramm nach Montaigne etc. Das alles ist sehr detailreich und gut lesbar geschrieben. Neben den erzählerischen Eigenheiten sei aber vor allem der inhaltliche Reichtum der Darstellung, etwa hinsichtlich auch der wissenschaftlichen und technischen Unternehmungen, aber auch der spiri-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1316076474/04>

tuellen Entwicklung etc. hervorgehoben . Und dies gilt dann für den ganzen Band. Soweit zur Biographie und zum Erzählstil.

Verschiedene Textgattungen in dem Buch werden typographisch unterschieden: a) In Serifenschrift wird der fortlaufende biographische Text gedruckt, b) in serifenloser Schrift diverse Sachinformationen, auch zu den Pascalschen Werken (etwa die „Quintessenz“ der *Pensées*), c) grau hinterlegt Informationen über Personen, Orte etc., d) gerahmt Pascal-Zitate. Beispiele finden sich schon zu Beginn, etwa S. 18 - 21 wo der biographische Text „a)“ unterbrochen wird durch „d)“ Zitate zu Montaigne aus den *Pensées*, „b)“ das Stichwort Humanismus und „c)“ einer Information zu Paris im 17. Jahrhundert.

Die „serifenlosen“ Texte „b)“ sind – natürlich neben der grundlegenden biographischen Information – m.E. die interessantesten des Bandes. Herausgehoben sei die Darstellung zur Rechenmaschine, die sich nicht auf die technische Seite beschränkt. Sachthemen wie der *honnête homme* werden behandelt. Dem Verhältnis von Pascal zu Descartes wird ein umfangreicher Text gewidmet. Bei der Besprechung der ***Provinciales*** wird ein längerer Abschnitt über die literarische Form des Briefs eingefügt u.a.m.

Selbstverständlich kann man manches befragen, – etwa ob die zeitgenössische Medizin am besten mit Molière zu charakterisieren ist, so amüsant sich das liest, oder ob sie vielleicht doch mehr Erfahrungswissen beinhaltet; ob das Verhältnis zu Descartes nicht doch differenzierter ist, ob der hagiographische Stil der Biographien aus dem Familienumkreis nicht stärker zu untersuchen wäre u.a.m.

Eine grundsätzlich andere Ansicht kann man in philologischen Fragen haben, woraus dann Diskussionen zur Interpretation entstehen würden. Das betrifft besonders speziell den Nachlaß, bes. die ***Pensées***, die daraus zusammengestellt wurden. Zwierlein schreibt: „Wir Späteren kennen die originale Situation von PASCALS Hinterlassenschaft nicht“ (S. 270). Das setzt voraus, daß die berühmten Kopien des Nachlasses in der Bibliothèque Nationale – seit Tourneur und Lafuma bis zu Sellier Grundlagen der modernen Editionen – diesen Zustand nicht wiedergeben. Dies zu diskutieren ist in einer Rezension kein Raum. Seine eigene Deutung bietet Zwierlein „serifenlos“ im Abschnitt *Die Pensées - Eine inhaltliche Quintessenz*, durchbrochen von Zitatkästchen in eigener Übersetzung.

Einige Bemerkungen: Die Fragmentnummern der ***Pensées*** werden nach den Ausgaben von Zwierlein, Lafuma und Brunschvicg angegeben. Bedauerlicherweise ist die wissenschaftlich derzeit wohl beste Ausgabe von Sellier/Schiewe² nicht berücksichtigt. Durch die Insolvenz der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft ist zu befürchten, daß sie nicht die gebührende Verbreitung finden wird, da sie auch unter den Übernahmen durch den Herder-Verlag nach jetzigem Kenntnisstand nicht vorgesehen ist (im **VLB** bei ist sie

² ***Pensées*** = Gedanken / Blaise Pascal. Ediert und kommentiert von Philippe Sellier. Aus dem Französischen übers. und mit einer Konkordanz von Sylvia Schiewe. - Darmstadt : WBG, 2016. - 434 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-534-23298-7 : EUR 49.90, EUR 39.95 (für Mitglieder der WBG) [#5343]. - Rez.: **IFB 17-3**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8505>

schon ausgemustert). – Bei den Bebildern ist als Quelle meist die **Wikipedia** angegeben. Das ist eine Sekundärverwertung. Besser wären Hinweise auf die Originalquellen. – Einzelinterpretationen wären befragbar, etwa die von Laf. 738. Das Fragment handelt nicht von Tierautomaten im Park von Liancourt, sondern Quelle ist aller Wahrscheinlichkeit nach ein Text, der literarisch nachweisbar ist. Ein Hinweis etwa auf den Pensées-Kommentar³ wäre generell sinnvoll. – Einige Probleme der Gestaltung des Bandes hätte eigentlich ein Lektorat (falls es ein solches noch gibt) beheben müssen: Die Literaturhinweise sind problematisch. Die biographische Hauptquelle – die Lebensbeschreibung Pascals durch die Schwester Gilberte – wird bei den Primärquellen nicht genannt. Die Zitation als „Madame Périer: Das Leben Monsieur Pascals“ dürfte manchem Leser nicht weiterhelfen. Daß dies und die Seitenzahlen sich auf die CD-ROM-Ausgabe der Übersetzungen U. Kunzmanns beziehen, muß der Leser erst realisieren. Er könnte auch die **Œuvres complètes** in der Lafuma-Edition von 1963 heranziehen, da die Seitenzahlen in der CD-ROM übernommen werden. – Manches ist etwas umständlich: Die Gesamtausgabe Mesnards wird viermal vollständig angeführt. – Bei den **Pensées**-Ausgaben S. 302 303 ist nicht ersichtlich, welche Editionsart dahintersteht. Erläuterungen dazu finden sich in dem Band nicht. Grundinformationen zu den maßgeblichen auch auf deutsch vorliegenden Ausgaben (nach Brunschvicg, Strowski, Chevalier, Lafuma, Sellier) wären eigentlich leicht zu geben. – Die Angabe des Verlagsorts bei französischen Titeln ist meist nicht aussagekräftig, da fast nur Paris vorkommt. In seltenen Fällen nennt der Autor den Verlag (S. 306 bei LeGuern). – S. 19, Anm. 7 wäre der Fundort für den Brief É. Pascals zu nennen (wohl am besten in der Mesnard-Ausgabe Bd. 2, S: 584 - 602). – S. 182, Anm. 275 zu korrigieren „in der Lettre“ (2x). – S. 186, Anm. 286 belegen die Bibelstellen keine Bußgürtel! Zu Selbstkasteiung vgl. **LThK3** 2, Sp. 825.

Es handelt sich um eine für ein breites Publikum bestimmte, auf langjähriger intensiver Beschäftigung mit dem Werk Pascals beruhender, gut lesbare und auch didaktisch (Typographie) gut aufgearbeitete, instruktive bebilderte, umfassende Arbeit zum Leben und Werk Pascals und seinem zeitgeschichtlichen Kontext. Auch wenn man in einigen grundlegenden Fragen durchaus anderer Meinung sein kann, bleibt die Leistung beeindruckend und verdient das Buch für die Beschäftigung mit Pascal eine nachdrückliche Empfehlung.

Albert Raffelt

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13117>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13117>

³ <https://www.penseesdepascal.fr> [2025-04-27].